Deutsches Reich.

X **Berlin,** 17. Dec. (Officiös). Im Monat October d. J. kamen auf deutschen Eisenbahnen an Unfällen vor 7 Entgleisungen und 5 Zusammenstöße auf freier Bahn, 32 Entgleisungen und 50 Zusammenstöße in Stationen und 180 sonstige Unfälle. Es verunglückten dabei 202 Personen, und 92 Eisenbahnfahrzeuge wurden erheblich, 163 unerheblich beschädigt. Von den 16,105,297 beförderten Reisenden wurde 1 getödtet, 9 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst beim eigentlichen Betriebe 32 getödtet, 86 verletzt, bei Nebenbeschäftigungen 1 getödtet, 31 verletzt; von Post-, Steuer- u. s. w. Beamten 1 getödtet, 3 verletzt, von fremden Personen 24 getödtet, 5 verletzt, bei Selbstmordversuchen 9 Personen getödtet. — Nach Mittheilungen vom Rhein ist der Consum deutscher Schaumweine in offenbarer Zunahme begriffen, seitdem die Fabrikanten das anerkennenswerthe Bestreben zeigen, das Vorurtheil gegen dieselben durch die Qualität, nicht durch niedrige Preise des Fabrikats zu bekämpfen. Der erhöhte Eingangszoll hat nur den Import kleinerer französischer Schaumweine gehindert, die Einfuhr besserer Champagner-Marken indeß kaum berührt; andererseits hat sich bei einigen rheinländischen Firmen, die früher fast ausschließlich mit dem Auslande arbeiteten, die Nachfrage gerade nach den bessern deutschen Schaumweinen für inländischen Consum seit Einführung des erhöhten Zolles beträchtlich gehoben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß das frühere Verfahren, das inländische Fabrikat unter imitirten französischen Namen in den Handel zu bringen, der deutschen Schaumweinfabrikation nur geschadet hat; trotzdem und obgleich die Eingangszölle für die deutschen Schaumweine in den Hauptabsatzgebieten derselben, England, Rußland, Indien, Amerika und Australien ebenso hoch sind wie auf französische Champagner-Weine, ist es den Fabrikanten gelungen, dieselben im Auslande zu verdienter Anerkennung zu bringen. Sowohl in Australien als auf den Südsee-Inseln haben sich die deutschen Schaumweine den früher verloren gegangenen Markt wieder erobert. Die Gesammtproduction von Schaumweinen im Regierungsbezirk Koblenz allein dürfte auf 6 bis 700,000 Flaschen das Jahr zu schätzen sein. Die bei dieser Fabrikation beschäftigten Arbeiter, ungefähr 250 an Zahl, verdienen den Tag 2½ bis 3½ Mark. — Für die im Jahre 1882 zu Berlin abzuhaltenden Turnlehrer-Prüfungen hat der Cultusminister den Termin auf den 27. Febr. und die folgenden Tage anberaumt.

△ **Berlin,** 17. Dec. Der Staatssecretär des Reichspostamts hat unterm 13. d. eine Verfügung erlassen, welche davon ausgeht, daß nach neueren Wahrnehmungen einzelne Beamte in amtlichen Berichten und Bescheiden ihren Namen so schreiben, daß die Unterschrift ihnen selbst zwar als Ausdruck desselben gelten mag, für Andere indessen unverständlich bleibt. Unter Bezugnahme auf die durch Verfügung vom 15. Juni 1878 ergangene Mahnung, sich einer deutlichen Namensunterschrift zu befleißigen, werden die Beamten eindringlich aufgefordert, ihren Namen stets so zu schreiben, daß er auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann. — Es stellt sich jetzt heraus, daß die Gerüchte über Helgoland, welche bereits dementirt sind, lediglich aus einer Publikation über den Nord-Ostsee-Kanal in der „Deutschen Revue" entstanden sind, welche keineswegs amtlichen Ursprungs ist, und auch nur wissenschaftlich jene Frage erörterte. — Viele Aufmerksamkeit findet die jüngst erfolgte Ernennung des Directors der Porzellan-Manufactur. Zum ersten Mal ist die Wahl auf einen Künstler, den Herrn Süßmann-Helborn, gefallen. Es entspricht dies einem in Künstlerkreisen seit Jahren gehegten Wunsche, welcher besonders auch im Zusammenhange mit der seit der Pariser Weltausstellung vielfach erwogenen grundsätzlichen Frage über die Leitung der Porzellan-Manufactur erörtert worden ist.

* **Oels,** 17. Dec. Bei der hiesigen Reichstagsnachwahl wurde v. Kardorff (deutsche Reichspartei) gewählt. Abgegeben wurden 14,692 St., davon für v. Kardorff 8044, für Gascard (Soc.) 6632 Stimmen.

* **Kassel,** 17. Dec. Der Kommunallandtag ist nach sechswöchentlicher Dauer heute von dem Oberpräsidenten, Grafen zu Eulenburg, geschlossen worden.

* **Karlsruhe,** 17. Dec. Nachdem auf Veranlassung der Reichsregierung wie in den übrigen Bundesstaaten, so auch in Baden amtliche Erhebungen über den Aufwand für die öffentliche Armenpflege angestellt worden sind, wird derselbe hier auf etwa 6 Millionen Mark geschätzt.

* **Stuttgart,** 17. Dec. Bei der heute beendeten Gemeinderathswahl hierselbst siegte durchweg die vereinigte deutsche und conservative Partei.

* **München,** 17. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat heute das Concubinatsgesetz mit den von den Abgeordneten Luthardt und Mayer beantragten Abänderungen in erster Lesung genehmigt. Marquardsen hatte sich namens der Linken gegen die Abänderungsanträge ausgesprochen, der Minister des Innern erklärte das Gesetz in der abgeänderten Fassung als unannehmbar für die Regierung. Die zweite Lesung wurde vertagt, um Zeit zu einer allseitig befriedigenden anderen Fassung zu gewinnen.

* **Kiel,** 17. Dec. In dem Disciplinarverfahren gegen den Prediger Lühr in Eckernförde erkannte, wie die „Kieler Zeitung" erfährt, das königl. Consistorium auf Dienstentlassung.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

± **Nordhausen,** 16. Dec. Der gestern hier abgehaltene Kreistag wählte als Abgeordnete zum Provinziallandtage die Herren Landrath von Davier, Stadtrath Moritz Schulze von hier und den Landwirth Apel in Bleicherode. — Gestern verstarb zu Sondershausen im 86. Lebensjahre der Veteran, Premierlieutenant a. D., Friedrich Jäger. Derselbe beging im Februar die 70. Wiederkehr des Tages, da er als Tambour in das ehemalige Rheinbundsbataillon Schwarzburg-Sondershausen eingetreten war. 1811 stand Friedrich Jäger schon im Kampf gegen die Engländer bei Wangeroage und marschirte im nächsten Jahre mit nach Rußland, um dann auf Seiten der Preußen gegen die Franzosen zu kämpfen und über den Rhein nach Frankreich zu ziehen. — Der Magistrat von Sondershausen hat eine Sammlung für die Hinterbliebenen der beim Brande des Ringtheaters in Wien Umgekommenen veranstaltet. — In die hiesige Handelskammer wurden heute gewählt die Herren Comm.-Rath Bach, Stadtrath Weydemeyer, Fabrikant C. Kneiff und Fabrikant C. Sturm.

+ **Nordhausen,** 17. Dec. Das vom hiesigen Magistrat den Stadtverordneten vorgelegte Project der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses bildet jetzt einen Gegenstand lebhafter Erörterung. Die Fleischer-Innung nimmt sich auch hier gewaltig dagegen. Sie knüpfte sich denn auch an den von einigen Abenden im Bürgerverein vom Herrn Banquier Schönfeld über die Schlachthausvorlage gehaltenen Vortrag, worin die Errichtung eines Schlachthauses für zweckdienlich erachtet und die Zweckmäßigkeit an der Hand eines umfangreichen statistischen Materials nachgewiesen wurde, eine erregte, fast stürmische Debatte. Die Kosten des Schlachthauses, welche auf 225,000 Mark berechnet sind, wobei die Größe des Schlachthauses für 50,000 Einwohner angenommen wird, will der Magistrat dadurch aufbringen, daß er gesündigte Kapitalien dadurch sicher und zu 4½ Procent verzinslich anzulegen gedenkt. Nach der aufgestellten Rentabilitätsberechnung würden für Verzinsung und Amortisation jährlich 13,500 M., an Verwaltungskosten 5400 M., an übrigen Kosten 4100 M., zusammen 23,000 M. aufzubringen sein. Gering veranschlagt werden hier jetzt jährlich 2000 Stück Rindvieh, 6500 Schweine, 5000 Kälber und 5000 Hammel geschlachtet, diese würden an Schlachtgebühren, wenn man als Einheitssätze 3 M., 1,60 M., 0,80 M. und 0,40 M. annimmt, 22,400 M. einzubringen, 1800 M. sind veranschlagt für Stallgebühren, Düngerverwerthung und Restaurationspacht.

+ **Nordhausen,** 17. Dec. Da auch in hiesiger Gegend in diesem Jahre Stroharmuth herrscht, so hat der landwirthschaftliche Verein der Goldenen Aue beschlossen, an die kgl. Regierung das Ersuchen zu richten, den Landwirthen zu gestatten, aus den kgl. Waldungen dürres Laub als Stallstreu zu entnehmen. — Heute früh entgleiste auf dem Rangierbahnhofe hierselbst infolge eines Radreifenbruchs eine Locomotive, nicht nur diese wurde intakt, sondern auch eine Weiche, die sofort durch eine andere ersetzt werden mußte. — Für den Umfang des Regierungsbezirks Erfurt ist am 1. Dec. d. eine Verordnung in Kraft getreten, inhalts welcher jeder Hund, der außerhalb des Gehöftes oder der Gebäude umherläuft, mit einem Halsbande, auf welchem der Name und Wohnort des Eigenthümers in Metall gravirt, deutlich erkennbar ist und mit einem Maulkorbe von solcher Beschaffenheit versehen sein muß, daß das Beißen vollständig verhindert wird. Diese Vorschrift bezieht sich auch auf die zum Zieben benutzten Hunde.

—z— **Oberröblingen a/See,** 16. Dec. Eine auch für den hiesigen Postamtsbezirk angeordnete, aber innerhalb desselben noch viel zu wenig bekannte Einrichtung, daß Einschreibbriefe auch während des Schlusses der Postdienststunden von dem diensthabenden Beamten angenommen und mit nächster Gelegenheit befördert werden müssen, verdient es, daß derselben an dieser Stelle im Interesse der hiesigen Leser der „Saale-Zeitung" Erwähnung gethan werde. Wohl ist für die Annahme einer solchen Sendung vom Aufgeber eine besondere zur Reichskasse fließende Gebühr von 20 Pfennig zu entrichten, indeß sind die durch die Einrichtung gebotenen Vortheile um so mehr als ganz erhebliche zu bezeichnen, als namentlich während der Nachtzeit von 9½ bis 12 Uhr ein Beamter hierselbst zur Annahme von Einschreibbriefen bereit ist, die noch denselben Abend bezw. mit den ersten Zügen des anderen Morgen weiterbefördert werden. — Das Gesammtergebniß der am vergangenen Mittwoch auf der Albersstädter Flur abgehaltenen Treibjagd betrug 348 Hasen.

S. **Freyburg,** 18. Dec. Die am hiesigen Orte vor mehreren Jahren ins Leben gerufene Fortbildungsschule zeigt seit ihrem Bestehen eine stete Zunahme. Während im vorigen Jahre die Frequenz nur 25 Schüler betrug, wuchs die Zahl der Theilnehmer im letzten Wintersemester auf 36. Dieselben werden in 3 Stunden wöchentlich in Deutsch, Geschichte, Physik, Rechnen und Zeichnen von drei Lehrern unterrichtet. In den Statuten ist festgesetzt, daß Schüler, welche bei Meistern der hiesigen Gesammt-Innung beschäftigt sind, unentgeltlichen Unterricht empfangen, während Gesellen 50 Pfg. pro Monat und Lehrlinge und sonstige Theilnehmer von außerhalb auf den gleichen Zeitraum nur 25 Pfg. zahlen.

—j. **Jena,** 18. Dec. Hier hat sich eine Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins gebildet, zu dessen Beitritt aufgefordert wird. Eine constituirende Versammlung fand gestern statt. Der jährliche Beitrag ist auf nur 2 M. festgestellt, um eine zahlreiche Betheiligung herbeizuführen.

W. **Wunstorf** (Prov. Hannover), 18. Dec. Die Bohrversuche, welche in der Gegend von Neustadt a/R. angestellt wurden, haben keine genügende Quantität von Petroleum ergeben. In diesen Tagen hat sich hier ein Consortium gebildet, welches in hiesiger Umgegend und namentlich in der zwischen hier und Neustadt belegenen Moore Bohrungen nach Petroleum und Salz anstellen will. Der größte Theil der hiesigen Grundbesitzer hat seine Grundstücke zur Verfügung gestellt. Den Eigenthümern ist, im Falle die Bohrungen von Erfolg begleitet sind, eine Entschädigungssumme von 300 M. pro Morgen in Aussicht gestellt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die königliche Akademie der Wissenschaften zu Rom (Academia dei Lynei), gegenwärtig das bedeutendste Institut dieser Art in Italien, hat den Geheimrath Dr. Kuno Fischer in Heidelberg zu ihrem Mitglied erwählt.

— Im Hotel Drouot zu Paris wurde am 13 d. Rubens „St. Benedict's Wunder" für das Brüsseler Museum um 180,000 Francs erstanden. Die Louvre-Verwaltung hatte bis 170,000 Francs mitgeboten."

— Zur Internationalen Kunstausstellung in Wien. Von Berlin aus begehen sich in den nächsten Tagen Baurath Heyden und der Vorsitzende der Deutschen Kunstgenossenschaft, v. Göß, auf Staatskosten nach Wien, um an Ort und Stelle die vorläufigen Ermittelungen betreffs der den deutschen Künstlern zu gewährenden Räumlichkeiten, der nothwendigen Ausschmückung der letzteren ꝛc. vorzunehmen.

— Die Redaction der Wiener Allgemeinen Zeitung schreibt drei Preise für Feuilletons aus. Der erste Preis beträgt 300 fl., der zweite 200 fl., der dritte 100 fl. Jede einzelne Arbeit soll nicht unter sechs und womöglich nicht über neun Spalten der genannten Zeitung einnehmen. Das Manuscript darf nicht von der Hand des Autors geschrieben sein; es muß ein Motto tragen, welches auf einem — den Namen des Autors enthaltenden — verschlossenen Couvert zu wiederholen ist. Unleserliche oder beide Seiten des Papiers einnehmende Manuscripte werden nicht gepriift. Der Einsendungs-Termin endet am 15. Januar 1882 für europäische, am 1. Februar 1882 für außereuropäische Einsender. Die Veröffentlichung der Preiszuerkennnisse erfolgt am 1. März 1882. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren: Eduard v. Bauernfeld. Dr. Heinrich Laube, Universitäts-Professor Dr. Erich Schmidt. Hofburgtheater-Director Dr. Adolph Wilbrandt. Ferner aus dem Schooße der Redaction der „Wiener Allgemeinen Zeitung" die Herren: Ferdinand Groß. Dr. Julius Guttmann. Max Kalbeck. Rudolf Waldek. Dr. Alfred v. Wurzbach. Johannes Ziegler.

Vermischtes.

— [Durch die Gnade des Kaisers] ist dem Orthopädisten Becker, der infolge seiner Behandlung den Tod des Fräulein Adele Grantzow, der gefeierten Tänzerin, verschuldet hat und zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt war, die Strafe erlassen worden.

— [Wegen Beleidigung des Herrn Stöcker] stand Mittwoch, gegen den Herausgeber und den Redacteur der „Lehrerzeitung", die Herren Hopf und Sauerteig, Termin vor dem Gerichte in Spandau an. Wegen eines Artikels, welcher „Kausner's fortschrittlicher Correspondenz" entnommen und mit einigen Abänderungen in der Lehrerzeitung wiedergegeben war, hatte Herr Stöcker Klage eingereicht. Der Vertheidiger der Angeklagten wies nach, wie Herr Stöcker dem Anbeginn seiner politischen Agitation an es sich habe angelegen sein lassen, die größten Kränkungen gegen eine große Zahl von Mitbürgern zu häufen, seine Person aber vor Anklagen dadurch zu schützen, daß er seine Angriffe allgemein hielt, generalisirte und damit denen, welche sich beleidigt fühlten, die Aktivlegitimation zur Klageanstrengung nahm. Das ganze öffentliche Verhalten des Herrn Stöcker, so weit es in seiner politischen Agitation sich kundthue, charakterisire sich zum mindesten als außerordentlich lieblos während er seinem Beruf nach dazu verpflichtet sei, ein Diener der Liebe zu sein. Die unstreitig objective Beleidigungen in der Form vorliegen, so konnte von Seiten der Vertheidigung nur auf die eben hervorgehobenen Umstände hingewiesen und namentlich betont werden, daß die Beleidigungen eines Mannes nicht allzu schwer ins Gewicht fallen dürften, der seinerseits so wenig Anstand nehme, Andere auf das Empfindlichste zu kränken. Der die Staatsanwaltschaft vertretende Amtsanwalt erklärte, daß er von einem großen Theile der Vertheidigung sympathisch berührt sei, daß aber trotzdem auf eine Strafe erkannt werden müsse, da formale Beleidigungen vorliegen und die Denunciation von Herrn Stöcker in der vorgeschriebenen Form und in der gesetzlichen Frist eingereicht sei. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung, daß der Verleger Herr Hopf mit einer Geldstrafe von fünf Mark und der Redacteur Herr Sauerteig mit einer solchen von dreißig Mark zu belegen sei. Bei letzterem fielen erschwerend die Vortrafen ins Gewicht, als Milderungsgründe adoptirte der Gerichtshof im Wesentlichen die Ausführungen der Vertheidigung.

Weihnachten.

Kunst, Literatur und Allerlei.

IV.

Auf dem Gebiete der Jugendliteratur haben wir noch einige Nachträge zu verzeichnen. Die Velhagen & Klasing'sche Verlagsbuchhandlung nimmt schon lange eine hervorragende Stellung im deutschen Buchhandel ein; nennt man die besten Firmen, so muß auch die erste Auswahl trefflicher Jugendbücher für den Weihnachtstisch gespendet. Für die Kinderstube bestimmt und verständigen Müttern nicht genug zu empfehlen ist Robert Reinick's „Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch", das bereits in 6. Auflage vorliegt. Robert Reinick, der bekannte liebenswürdige und humorvolle Poet, war ein Freund und Dichter der Jugend, wie nach ihm wenige. Seine Erzählungen, Märchen und Lieder zählen zu dem Besten, was jemals für die kleine Welt geschrieben wurde. Bis vor Kurzem zerstreut, erschienen sie zuerst in dem eben genannten Werke vereinigt; der schnelle Erfolg hat bewiesen, daß dieser Gedanke ein überaus glücklicher war. Eine reichhaltige Sammlung aus dem köstlichen Schatze deutscher Kinderpoesie bietet auch das von G. Dittmar zusammengestellte Buch „Der Kinder Lust", mit Melodien und Illustrationen von Ludwig Richter, Paul Thumann und anderen. — Clementine Helm, die mit Recht so beliebte Verfasserin zahlreicher Schriften für junge Mädchen, hat auch in diesem Jahre sich rechtzeitig eingestellt; ihre prächtigen Erzählungen: „Das Kränzchen", „Prinzeßchen Eva", „Das vierblättrige Kleeblatt", „Frau Theodore" und „Unsere Selekta" dürften bald zu Lieblingsbüchern unserer Mädchenwelt werden und jeder Empfängerin ein willkommenes Geschenk sein. — Der heranwachsenden männlichen Jugend wird S. Wörishöffer in seinen Reisebeschreibungen: „Das Naturforscherschiff" und „Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer" gerecht. Diese beiden geographisch-naturwissenschaftlichen Robinsonaden schildern in anziehender Weise interessante und merkwürdige Erlebnisse zu Wasser und zu Lande. Desselben Autors Indianer-Geschichte „Auf dem Kriegspfade" behandelt die Schicksale und Abenteuer eines deutschen Colonistenknaben unter den Rothhäuten der Felsengebirge im fernen Westen. — Nach Afrika führt uns das treffliche Reisewerk: „Der schwarze Erdtheil und seine Erforscher" von Reinhard Zöllner. Da es in seiner neuen Bearbeitung um die wichtigen Reisen und Entdeckungen eines Stanley, Nachtigall, Schweinfurt und Rohlfs bereichert worden ist, so kann es wieder als das neueste und zuverlässigste über den dunklen Erdtheil gelten. — Wahre Musterwerke populärer Kriegs- und Geschichtsdarstellung sind „Der große Kurfürst und seine Zeit" sowie „Der französische Krieg von 1870/71" von Georg Hiltl. Obwohl der nunmehr verstorbene, verdienstvolle Verfasser bei Abfassung dieser Werke in erster Linie das Ziel verfolgt haben mag, den Sinn für vaterländische Geschichtskunde bei der heranwachsenden Jugend zu wecken und zu stärken, können dieselben nicht minder warm allen denen empfohlen werden, die schon in gereiftem Alter stehen und mit ernsterem Blicke die Weltereignisse betrachten. Beide Bücher sind prachtvoll illustrirt, mit authentischen Bildnissen, Karten und Plänen versehen, und gereichen jeder Familienbibliothek zur Zierde. — In hervorragender Weise zum Festgeschenk geeignet ist ferner das eben vollendete Prachtwerk „Deutsche Geschichte" von L. Stacke. (Von der ältesten Zeit bis auf unsere Tage). Dasselbe ist für den gebildeten Laien bestimmt, dem es in klarer Sprache die Resultate der gelehrten Forschung bieten und gleichzeitig durch eine Menge zeitgetreuer Abbildungen zu einer körperlichen Anschauung verhelfen soll.

Der Spemann'sche Verlag in Stuttgart lieferte in dem „Neuen Universum" eine höchst gelungene Ergänzung des „Buches der Erfindungen." Schön und reich ausgestattet, enthält dieses werthvolle Unternehmen in zahlreichen Abschnitten eine Darstellung der interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, bildet also für Jeden eine sehr anregende und belehrende Lektüre. Es dürfte kaum ein solideres und nützlicheres Weihnachtsgeschenk geben als dieses die allgemeine Erkenntniß fördernde und befruchtende Sammelwerk.

Im höchstem Grade empfehlenswerth ist das umfangreiche, speciell für die reifere Schuljugend bestimmte Buch: „Schätze deutscher Literatur für Schule und Haus." Herausgegeben von F. Sharlach (Schuldirector in Halle) und L. Haupt (Regierungs- und Schulrath in Merseburg). Verlag von Schroedel & Simon in Halle. Dasselbe enthält eine reiche Fülle literarischen Stoffes alter und neuer Zeit, der sorgsam und mit feinem Geschmack gruppirt ist und für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811220028/fragment/page=0001

— [Eine Million für ein Kinder-Asyl.] Der unlängst verstorbene Marquis Tollot-Lomellini aus Genua hat sein ganzes, aus mehr als einer Million Francs bestehendes Vermögen der Municipalität von Genua zu dem Zwecke vermacht, daß ein großes Kinder-Asyl für Kinder beiderlei Geschlechts davon erbaut werde, welches den Titel „Asyl Tollot-Lomellini" führen wird.

— [Heiteres in ernster Zeit.] Einige Herren in Wien, die den langen Arm der strafenden Gerechtigkeit seit Längerem gegen sich ausgeholt sahen, wollten die gegenwärtige Situation in besonders pfiffiger Weise für sich ausnützen. Verschiedene Taschendiebe, Einbrecher 2c., die steckbrieflich verfolgt waren, begaben sich zur Polizeidirection, um sich daselbst mit größter Seelenruhe als „vermißt" anzugeben. Als Opfer des Ringtheaters konnten sie dann hoffen, daß sie als todt weiteren Verfolgungen entgehen würden. Indessen wurden von Seite des Sicherheitsbureaus aus diese Listen der Vermißten nach verschiedenen Standpunkten studirt und bei den Personalkenntnissen, die man eben nach dieser Richtung benutzt, dürfte den verschiedenen steckbrieflich beschriebenen Herren die Verbergung unter den Listen der Vermißten nicht viel nützen.

— [Ein Act der empörendsten Rohheit] wurde in Fürth begangen. Daselbst hat man auf dem Friedhofe 67 Grabsteine zertrümmert.

— [Ein Streik der Kohlengrubenarbeiter in Grandcombe (Departement Gard in Frankreich] hat Ruhestörungen veranlaßt: die Truppen sind consignirt worden.

Vereine und Versammlungen.

□ Aus der am Donnerstag in Halberstadt abgehaltenen zweiten diesjährigen Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode ist Folgendes hervorzuheben. Zu neuen Ehrenmitgliedern des Vereins wurden auf Vorschlag des Vorstandes die Herren Prof. Dr. Kühn und Prof. Dr. Märcker-Halle a/S. ernannt. Die Versammlung beschloß ferner, sich der vom landwirthschaftlichen Verein zu Celle an das Königliche Ministerium zu richtenden Petition betreffs des Erlasses einer Körordnung anzuschließen, obgleich von Seiten der Direction des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen 2c. 2c. die Berathung dieser für hiesige Gegend so wichtigen Frage in der Centralversammlung abgelehnt worden ist. Hierauf hielt Herr Dr. Paul Behrend-Halle a/S. auf Grund vielseitiger angestellter Versuche über die Aufbewahrung der Rübenschnitzel einen eingehenden Vortrag über „die Uebelstände des großen Wassergehaltes der Schnitzel und die bisher gemachten Erfahrungen zur Abwehr derselben." Referent bezeichnete die Uebelstände als drei verschiedene Nachtheile — landwirthschaftliche, physiologische und chemische. — Die verschiedenartigen Versuche hätten alle mehr oder weniger ein ungünstiges Resultat hinsichtlich des Verlustes an Trockensubstanz ergeben. Am vortheilhaftesten würde unzweifelhaft, auch nach den angestellten Fütterungsversuchen bei Mastvieh das Trocknen der Schnitzel sein. Von Herrn Fabrikdirector Dr. Bodenbender-Wasserleben wurde gleichfalls über die verschiedene Art der Aufbewahrung der Diffusionsrückstände der Rübenzuckerfabrikation referirt. Nach den von ihm angestellten Versuchen gelangt derselbe auch zu dem Resultate, daß das der Schnitzel jedenfalls die zweckmäßigste Art der Aufbewahrung sein würde, indem sowohl ein landwirthschaftlicher Gewinn von etwa 2 Pfg. pro Centner Rüben — nach einer von ihm entworfenen Berechnung — sich ergeben würde, wie aber namentlich für die weit von der Fabrik abgelegenen Güter und Ortschaften durch den verminderten Transport ein nicht zu unterschätzender Vortheil erwachsen würde. Beide Referate wurden von der Versammlung mit sichtlichem Interesse entgegengenommen. Hierauf sprach Herr Professor Dr. Pütz-Halle über die neuesten Entdeckungen Pasteurs hinsichtlich des Impfens gegen den Milzbrand. Der verehrte Redner weist zunächst auf die Verdienste Pasteurs auf dem Gebiete der Wissenschaft hin und hebt besonders dessen Entdeckung hervor, wonach es nachweislich neben thierischen Parasiten auch solche vegetabilischer Art gebe. Letztere seien vielfach auch Erzeuger von Krankheiten unserer Hausthiere. Redner schildert eingehend in fesselndem Vortrage die großartigen Fortschritte, welche auf Grund dieser Erkenntniß in der Behandlung von Thierkrankheiten und besonders in jüngster Zeit des Milzbrandes in der Thierarzeneikunde zu verzeichnen seien und bespricht sodann das von Pasteur nach vielseitigen Versuchen aufgestellte Verfahren, dem Weiterschreiten des Milzbrandes durch Impfung vorzubeugen. Die näher beschriebenen Versuche hätten insgesammt den unleugbaren Beweis geliefert, daß die gefährliche Milzbrandkrankheit mit unter die impfbaren Krankheiten zu zählen sei. Wenn auch nicht nach erster, so hätte doch nach zweiter Impfung die Krankheit ihre Kraft verloren. Weitere Versuche seien auch in hiesiger Gegend zu empfehlen, indem man als ziemlich bestimmt annehmen könne, daß die Krankheit durch diese Art Impfung bedeutend abgeschwächt und ihre giftige Ansteckungsfähigkeit wesentlich vermindert werde. Die höchst interessanten Ausführungen des Redners wurden mit lautem Beifall belohnt. Die Herren Amtsrath Behm-Hoym und Kunst- und Handelsgärtner Dippe-Quedlinburg berichteten sodann über die diesjährige Hamsterplage und beschloß die Versammlung, den Vorstand zu beauftragen, sich petitionirend an die Herren Landräthe des Vereinsbezirks um Erlaß einer Verordnung der zwangsweisen Vertilgung dieses gefräßigen Ungeziefers zu wenden. Hierauf folgte um 3 Uhr Schluß der Versammlung und ein gemeinschaftliches Mittagessen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Eisenbahn-Einnahmen im Nov. (Original-Mittheilung.) Thüringer Eisenbahn. a) Stammbahn. Nov. 1881 305,491 M. im Personenverkehr, 834,129 M. im Güterverkehr, 1,139,620 M. in Summa; gegen 1880 mehr 16,257 M., bis ult. Nov. 1881 13,357,566 M., gegen 1880 mehr 4941 M. b) Gotha-Leinefelder Zweigbahn. Nov. 1881 18,874 M. im Personenverkehr, 65,715 M. im Güterverkehr, 84,589 M. in Summa; gegen 1880 mehr 9157 M., bis ult. Nov. 1881 813,899 M., gegen 1880 mehr 45,018 M. c) Gera-Eichicht-Zweigbahn. Nov. 1881 20,082 M. im Personenverkehr, 54,688 M. im Güterverkehr, 74,770 M. in Summa; gegen 1880 weniger 1822 M., bis ult. Nov. 1881 912,434 M., gegen 1880 weniger 24,155 M. d) Gotha-Ohrdrufer Eisenbahn. Nov. 1881 4379 M. im Personenverkehr, 3637 M. im Güterverkehr, 8016 M. in Summa; gegen 1880 mehr 937 M., bis ult. Nov. 1881 103,655 M., gegen 1880 weniger 62 M., vorbehaltlich späterer Feststellung.

— Halle-Sorau-Gubener-Eisenbahn. Die November-Einnahme ist weit günstiger als diejenige des Vormonats, letzterer schloß mit einem Minus von 45,465 M. oder 7,7 Proc. und im Güterverkehr von 59,166 M. oder 12,9 Proc., während für den November ein Plus von 13,910 resp. 23,799 M. (2,8 resp. 6,7 Proc. vorliegt. Gegenüber der definitiven Ermittelung des Vorjahrs (welche eine um ca. 13,000 M. kleinere Einnahme, als die provisorische Ermittelung ergab) beträgt das Plus 1125 M. oder 0,2 Proc. Die königl. Direction berichtigt eine frühere Angabe, die März-Einnahme im Güter-Verkehr habe nach definitiver Feststellung nicht 409,650 sondern 380,604 M. ergeben. Ungeachtet der November-Mehr-Einnahme ist das Minus im November von 625,177 (Ende October) auf 640,332 M. gestiegen, aber im Procentsatze von 1'3 auf 10,6 Proc. gefallen; es betrug (für 11 Monate) gegenüber der provisorischen Ermittelung 485,393 M. oder 8,3 Proc.

* Elberfeld, 17. Dec. (Telegr.) Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn im November 5,193,424 M. gegen November 1880, Mehreinnahme 245,989 M. Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 54,111,179 M. (– 847,541 M.) Einnahmen der Ruhr-Sieg-Eisenbahn incl. Finnentrop-Olpe betrugen November 1881 592,442 M. gegen November 1880, + 6032 M. Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen November 1881 5,785,866 M. gegen November 1880 + 252,021 M. Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen vom 1. Jan. bis ult. Nov. d. J. 60,147,661 M. gegen 1880 — 845,641 M.

— Zur Abstempelung ausländischer Werthpapiere. Am 29. d. läuft bekanntlich die Frist ab, innerhalb welcher die durch das Reichsg. setz vom 1. Juli d. J. vorgeschriebene Abstempelung ausländischer Werthpapiere zu den im Gesetz stipulirten niedrigen Sätzen von 10 Pfennig für eine Obligation und von 50 Pfennig für eine Actie — wobei der Nominalwerth gleichgiltig ist — noch geschehen kann; es dürfte deshalb nicht überflüssig sein, hiermit nochmals auf diese Vergünstigung aufmerksam zu machen. Nach dem 29. d. tritt ein erheblich höherer Werthtarif ein; derselbe beträgt 2 per Mille für Obligationen und 5 per Mille für Actien, so daß beispielsweise eine Obligation von 6000 M. der Abgabe von 12 M. und eine Actie von 6000 M. der Abgabe von 30 M. unterliegt, während heute nur 10 resp. 50 Pf. an Reichsstempelabgaben dafür zu entrichten sind.

— Zum Stempelsteuergesetz. Wie der „Reichs-Anzeiger" meldet, sind über Wechsel ausgestellte Noten, Berechnungen 2c., in denen ausdrücklich ausgesprochen ist, daß die Wechsel lediglich zum Incasso gegeben worden und ihr Betrag dem Auftraggeber erst nach Eingang ausgezahlt oder gutgeschrieben wird, nicht für stempelpflichtig zu erachten, weil ein Anschaffungsgeschäft im Sinne der Tarifnummer 4b und des Artikels 271 des Handelsgesetzbuches nicht vorliegt.

— Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Nach den Abmachungen sollen die Actien schon 4 Monate nach der Cession des Betriebes gegen Consols umgetauscht werden.

— Consolidirte Alkali-Werke zu Westeregeln. Die Dividende wird auf 8 Proc. geschätzt.

— Convertirung. Die 4½proc. Schuldverschreibungen der Stadt Frankfurt a/O. von 1866 werden zum 1. April 1882 gekündigt.

— Aus Braunschweig berichtet man unterm 14. d.: Seit einigen Tagen tritt hier mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die schon lange in Aussicht stehende Verstaatlichung der Braunschweigischen Bahn am 1. Mai n. J. vor sich gehen würde. Sogar preußische Beamte werden bereits genannt, die hierher versetzt werden sollen.

— Weitere Dividendenschätzungen. Koburg-Gothaische Creditgesellschaft 4½ Proc. Die Zwickauer Bank dürfte den Reingewinn wiederum zu Abschreibungen verwenden. Frankfurter Bank 6½, Darmstädter Bank 10, Effektenbank Hahn 12, Deutsche Vereinsbank 6½—7, Meininger 5½—6, Meininger Hypothekenbank 4½—4¾.

Magdeburg, 17. Dec. Landweizen 232—240 M., Rauhweizen 210—222 M., Roggen 190—198 M., Chevaliergerste 182 bis 208 M., Landgerste 168—175 M., Hafer 160—173 M. per 1000 Kilogr. — Kartoffelspiritus, Locowaare gefragt, wenig verändert, Termine fester. Loco ohne Faß 49,25 M., ab Bahn 49,75 M., einzelne Landfuhren über höchste amtliche Notiz gehandelt, pr. Dec. und Dec.-Jan. 50,3 M., pr. Jan.-Febr. 50,3 M., pr. Febr.-März 50,5 M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus matt. Loco 48,75 M.

Nordhausen, 17. Dec. Weizen 22,35—23,53 M., Roggen 20,24—20,83 M., Gerste 16,00—16,67 M., Hafer 15,50—16,00 M., Kartoffeln 3—3,50 M., Stroh 8,00—8,50 M., Heu 8,50—9,50 M. pr. 100 Kilogr. Rindfleisch 1—1,20 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 M., Kalbfleisch 0,60—0,70 M., Hammelfleisch 0,80—0,90 M., Speck 1,60—1,80 M., Butter 2,00—0,00 M., Eßbutter 2,20—2,40 M. pr. 1 Kilogr. Eier à Schock 3,50—4 M., Käse 3,50—4 M.

Leipzig, 17. Dec. Weizen netto loco hies. 230—236 M. bez., fremd. 220—243 M. bz. B., Roggen netto loco hies. 187—192 M. bz., fremder 174—185 M. bz. Br., Gerste netto loco 160—180 M. bez., Hafer netto loco 160—166 M. bez., Mais netto 158 M. bez. per 1000 Klgr. Raps netto loco —,— M., Rapskuchen netto loco 15,— M. Gd., Rüböl netto loco 57,50 M. bez., pr. Dec.-Jan. 58,— M. Br. pr. 100 Kilogr. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 47,50 M. bez.

Berlin, 16. Dec. Weizen 23,80—24,00 M., Roggen 18,20 bis 18,40 M., Gerste 19,10—19,80 M., Hafer 16,80—17,10 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Richtstroh 6,50—7,25 M., Heu 6,20—7,60 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—50 M., Kartoffeln 3,75—5,00 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,00—1,40 M., Schweinefleisch 1—1,40 M. Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1—1,30 M., Butter 1,20—3,00 M. per 1 Kilogr. Eier à Schock 4,00—4,40 M.

* Paris, 17. Dec. Nachm. (Telegr.) Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. Dec. 31,30, pr. Jan. 31,30, pr. Jan.-April 31,30, pr. März-Juni 31,30. Roggen ruhig, pr. Dec. 22,25, pr. März-Juni 21,75. Mehl 9 Marques fest, pr. Decbr. 65,40, pr. Jan. 65,60, pr. Jan.-April 65,80, pr. März-Juni 65,80. Rüböl steigend pr. Dec. 100,00, pr. Jan. 90,50, pr. Jan.-April 86,50, pr. Mai-Aug. 77,00. Spiritus fest, pr. Dec. 62,00, pr. Jan. 63,00, pr. Jan.-April 63,75, pr. Mai-Aug. 64,75.

Petroleum. * Bremen, 17. Dec., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,10, per Jan. 7,10, per Febr. 7,25, pr. März 7,35, pr. Aug.-Decbr. 8,10. Alles Br. * Antwerpen, 17. Dec., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., per Jan. 18⅝ Br., pr. Jan.-März 18⅝ Br., pr. Sept.-Dec. 20½ Br. Fest. — * Hamburg, 17. Decbr., Nachm. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., pr. Dec. 7,20 Gd., pr. Jan.-März 7,65 Gd. — * Stettin, 17. Dec., Nachm (Telegr.) loco 8,50. — Berlin, 17. Dec., Nachm. Raffin. (Standard white) pr. Ctr. m. Faß in Posten von 100 Ctr. gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 24,1 M. pr. 100 Klgr. Loco — per diesen Monat und per Dec.-Jan. 1882 24,1 bez., pr. Jan.-Febr. 24,2 bez., per Febr.-März —, per April-Mai —.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. December.

Berlin, 17. Dec.

	Activa.			
1)	Metallbestand (der Bestand an coursf. deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	539,375,000 +	5,811,000
2)	Bestand an Reichskassenscheinen	„	35,344,000 +	63,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„	20,766,000 +	63,000
4)	do. an Wechseln	„	356,732,000 +	2,920,000
5)	do. an Lombardforderung	„	57,322,000 —	656,000
6)	do. an Effekten	„	19,508,000 +	5,090,000
7)	do. an sonstigen Activen	„	25,221,000 —	307,000
	Passiva.			
8)	das Grundcapital	M.	120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„	16,425,000	unverändert
10)	der Betr. d. umlauf. Noten	„	744,236,000 +	6,438,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	161,347,000 +	7,132,000
12)	die sonstigen Passiven	„	1,944,000 —	396,000

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Dec.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. Frhr. von Bodeghausen a. Teuchern; Beamte: Blandfort, Meyer a. Altona; Dr. chem.; Textor a. Achersleben; Scheele a. Emmerich a. Rh.; Kaufleute: Meinhardt-Borchard, Treuberg, Hirschfeld a. Berlin; Praesvado a. Hamburg; Hochreuter a. Gera; Kirschbübel a. Coburg; Wartenberger a. Stettin; Geith a. Crefeld.

Kronprinz. Landhauptm. Baron v. Röding a. Jeßnitz; Reg.-Rath a. D. v. Minsleben m. Bed. a. Mühlhausen; Domainenpächter Langebeld a. Kulmbach; Fabrikbes. Gröbler m. Sohn a. Freiburg i. B.; Inip. Hartung a. Ansbach; Referendar Teubert a. Ehrenriedersdorf; Fabrikbesitzerin Frau Bachmann m. Schwester a. Neumark; stud. med. Marold a. Landeck; Kaufleute: Steinberg a. Johannisburg; Meincke a. Berlin; Riese a. Aachen; Haenert a. Neustadt a. d. Hardt; Jordan a. Magdeburg; Prühl a. Pforzheim.

Goldene Kugel. Graf v. Eichlip a. Heringsdorf; Fabr. Märkel a. Schleswig; prakt. Aerzte DDr.: Lindenbaum m. Gem. a. Rostock; Sultow m. Gem. a. Pilsberg i. Amerika; Ingen.: Bleich a. Berlin; Hempel a. Chemnitz; Werkführer Möncher a. Hamburg; Inip. Wollwapper a. Hessen; Controleur Mieger a. Leipzig; Kaufleute: Rillerbach a. Bitterfeld; Cohn a. Dessau; Glaser a. Mainz; Kraft a. Magdeburg; Meyer a. Leipzig; Liebstall a. Venedig; Krölle a. Wien.

Russischer Hof. Dr. Klingbardt m. Frau u. Bed. a. Weißenburg; Privatmann Bertalott a. Braunschweig; Fabrikbes.: Lobshimmel a. Hamburg; Hofsmitel a. Holland; Kaufleute: Lippe a. Dessau; Biertümpel a. Lauderstedt; Rosenstrauch a. Frankfurt; Nelke a. Lehenhausen; Zahrenstein a. Berlin; Hopp a. Zschopau; Hesslich a. Metzken; Frl. Kabisch a. Ruhland.

Stadt Berlin. Amts-Gerichtssecr. Feilner a. Schleusingen; Techniker: Hönschel a. Suhl; Euweiler a. Argisheim; Frl.: Günther a. Waldenstadt; Kühne a. Magdeburg; Restaurateur Krümpfer a. Magdeburg; Kaufleute: Kentzener a. Dresden; Schmidt a. Radegast; Werner a. Magdeburg; Heinrich a. Hannover; Hahn a. Kassel; Löwe a. Berlin; Schulze a. Braunschweig; Dalzmann a. Leipzig.

---

einen fruchtbringenden literarhistorischen Unterricht eine vorzügliche Grundlage bietet. Die Kenntniß der bedeutenden Erzeugnisse der deutschen Literatur, mit denen die Jugend in diesem Werke vertraut gemacht wird, trägt zugleich nicht wenig dazu bei, die Liebe zum Vaterlande und die Theilnahme für das Gute und Schöne in den jungen Herzen zu wecken und zu pflegen.

Trewendt's Jugendbibliothek hat sich in weiten Kreisen Heimathsrecht erworben. Die sauber ausgestatteten, mit je einem schönen Holzschnitt versehenen und in Glanzleinwand gleichmäßig gebundenen Bändchen mit fesselndem und gediegenem Inhalt, von denen jährlich vier bis sechs Stück erscheinen, sind ungemein billig und enthalten Erzählungen, denen stets eine sinnige Moral zu Grunde liegt. Die neue Folge bilden die vier Erzählungen: „Recht besteht, Unrecht vergeht," „Die letzte Schuld," „Gute Freunde," und „Das Hängehaus."

— Meinhold's Volks- und Tugendbibliothek (C. Meinhold & Söhne in Dresden) bringt in zehn eleganten Bändchen, deren jedes ein hübscher Holzschnitt schmückt, eine Fülle kleinerer Erzählungen, eine leichte, gefällige und zugleich lehrhafte und bildende Unterhaltung für Kinder, die sich nach jeder Richtung, sowohl zur Anregung wie zur Zerstreuung, empfiehlt.

Von F. W. Hackländer's „Ausgewählten Werken," welche in 20 Bänden im Verlage von Karl Krabbe in Stuttgart erscheinen, liegt der dritte und vierte Band vor. Der dritte Band enthält den Schluß eines der besten Romane Hackländers: „Eugen Stillfried;" der vierte bringt „Handel und Wandel," die eigenen Lehr- und Wanderjahre Hackländers, durch welche wir in theils humoristische, theils ernste Geheimnisse des Handelsstandes eingeweiht werden. Wir machen auf diese Auswahl der hervorragendsten Schriften Hackländers Alle aufmerksam, welche den liebenswürdigen Erzähler und Humoristen in so handlicher und das Beste zusammenfassender Ausgabe ihrer Bibliothek einverleiben möchten, erhalten wollen.

Von ungemein praktischer Bedeutung für den Handelsstand erweist sich die im Verlage von G. A. Glöckner in Leipzig herausgegebene Kaufmännische Bibliothek. Eine Quintessenz dessen, was ein Kaufmann zu wissen nöthig hat, giebt Rothschild's „Taschenbuch für Kaufleute", welches schon längst von sachmännischer Seite als vollständigstes und billigstes Hand- und Lehrbuch für Jung und Alt der gesammten Handelswelt anerkannt und bereits bis zur 27. Auflage gediehen ist. Unentbehrlich für jeden gebildeten Kaufmann dürfte ferner die „Kaufmännische Rechtskunde" (Deutsches Handels- und Wechselrecht) von Robert Fischer, sowie „Die Handelscorrespondenz in deutscher und französischer Sprache" von J. Schantz und Fr. Courvoisier sein.

Nach dieser kurzen Abschweifung auf das Gebiet des rein Praktischen mag es uns schließlich verstattet sein, zwei Werke rühmend hervorzuheben, die für alle Kenner und Freunde der lyrischen Dichtung von hohem Interesse sind. Das erste betitelt sich: „Das Blumenjahr in Bild und Lied" (B. Waldmann in Frankfurt a/O.); kein geringerer als Robert Hamerling hat bei dieser Anthologie Gevatter gestanden. Sie bietet eine Auslese neuerer deutscher Lyrik von Uhland bis Scheffel mit zwölf Blumenaquarellen von Johanna Brehmer und zwölf Portraits neuerer deutscher Lyriker in Lichtdruck. Die Ausstattung ist ebenso würdig wie elegant. — Das zweite Werk erschien im Verlage von Otto Wigand in Leipzig. Es führt den Titel: „Das Buch der Liebe," eine Blüthenlese aus der gesammten Liebeslyrik aller Zeiten und Völker; als Herausgeber zeichnen die bekannten Dichter und Schriftsteller Heinrich Hart und Julius Hart. Wir würden den letzteren schweres Unrecht anthun, wenn wir alles Lob, das wir diesem Buche zollen müssen, auf ein paar kurze Zeilen beschränken wollten. Das „Buch der Liebe" ist, wie schon ein flüchtiger Durchblick beweisen kann, die Frucht jahrelanger Studien, eifrigsten und angestrengtesten Sammelfleißes. Die Auswahl zeugt dabei von so feinem dichterischen Takt, von einer so ausgebreiteten Literaturkenntniß, einem so tiefen und innigen Verständniß für den Gegenstand, daß wir nicht anstehen, diese Blüthenlese der Liebeslyrik als die werthvollste und vorzüglichste Anthologie zu bezeichnen, die wir überhaupt besitzen. Wohl in richtiger Erkenntniß dieser Thatsache hat der Verleger dem Buch eine Ausstattung zutheil werden lassen, die an Originalität und geschmackvoller Eleganz ihrs Gleichen sucht. Wir kommen demnachst in einem längeren Feuilleton auf das verhältnißmäßig äußerst billige, kleine Prachtwerk zurück, und bemerken zugleich bei dieser Gelegenheit, daß auch mehrere andere Werke von dauerndem Werth, die wir in unserem Referate aus rein äußerlichen Gründen allzu kurz abfertigen mußten, noch nachträglich eingehende Berücksichtigung finden werden.

m. st.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811220028/fragment/page=0002